

Erziehungsberatungsstelle Roth - Schwabach

Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen

Jahresbericht 2019



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammenfassung	4
Vorwort	6
Allgemeine Angaben	7
Personelle Besetzung	8
Leistungsspektrum	10
Klientenbezogene Angaben	14
Gründe für die Inanspruchnahme	20
Beratungsarbeit	23
Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	27
Prävention / Netzwerk	29
Öffentlichkeitsarbeit	30



**Erziehungsberatung
in Bayern**

Titelfotos:
Bild 1: Adobe Stock/ Suny studio
Bild 2: Adobe Stock/ Jenko Ataman
Bild 3 und 4: Adobe Stock/ Wayhome Studio

Zusammenfassung

Fallzahlen

Im Jahr 2019 gab es an unserer Beratungsstelle

■ Neuaufnahmen	667	Familien
■ Übernahmen aus dem Vorjahr	247	Familien
■ Abgeschlossen 2019	693	Familien
■ Gesamtzahl der Fälle	914	Familien

Wir standen insgesamt mit 1.851 Personen in Kontakt. Innerfamiliär waren es 1.691 Personen und außerfamiliär waren es 160 Personen (Kontakt mit Kooperationspartnern).

Personalsituation und Einzugsbereich

Der Beratungsstelle stehen zur Verfügung

- 2 Diplom-PsychologInnen-Stellen
- 4,5 Dipl.-SozialpädagogInnen-Stellen
- 3 Verwaltungsfachkräfte in Teilzeit

Die Beratungsstelle ist zuständig für den Landkreis Roth (ca. 125.000 Einwohner) und die Stadt Schwabach (ca. 40.000 Einwohner).

Beratungsgründe

■ Probleme im sozialen Umfeld des Kindes	1141	69,32 %
Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion	451	
Partnerschaft, Trennung, Scheidung	413	
Neuzusammensetzung der Familie	56	
Missbrauch und Gewalt	24	
Belastungen der Familie	197	
■ Probleme im Erleben und Verhalten	505	30,68 %
Sozialverhalten (Aggressivität, Kontaktauffälligkeiten)	171	
Gefühle (Ängste, depressive Verstimmung etc.)	312	
Körperbezogenes Verhalten (Nägelkauen etc.)	11	
Posttraumatische Belastungen	3	
Sexualität (Auffälliges sexualisiertes Verhalten)	8	

Der Schwerpunkt lag mit ca. 61% der Anfragen auf der reinen Erziehungsberatung (§28). Die Umgangsbegleitung und Umgangsanhörung (§18) ergab 22 Zählungen und Fragen zu Erziehung und Umgang (§28-18) 83 Zählungen.

Prävention

Im Jahr 2019 wurden 20 Vorträge angeboten und 370 Personen erreicht. Darüber hinaus fanden zahlreiche Vernetzungstreffen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern statt: z.B. Runder Tisch für Kinder in Roth, Treffen mit SchulpsychologInnen, Migrationsberatung, Suchtberatungsstelle etc.

Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen

Weiterhin liegen unsere Schwerpunkte auf der regelmäßigen und engen Kooperation mit beteiligten Schulen, Kindertagesstätten und anderen Institutionen. Wir führen fallbezogene Helferkonferenzen durch. Auf Anfrage bieten wir an Kindergärten und Schulen diverse Vortragsthemen an.

Veränderungen zum Vorjahr

- Wechsel der stellvertretenden Leitung. Stellvertretende Leitung ist nun Herr Schmied (Diplom-Sozialpädagoge)
- 30jähriges Dienstjubiläum Frau Wenzl-Popp, Diplom-Psychologin
- 10jähriges Dienstjubiläum von Frau Lippert (Dipl.-Sozialpädagogin), Herrn Schmied (Dipl.-Sozialpädagoge) und Frau Schweinzer (Dipl.-Psychologin)
- Beendigung des Projektes begleiteter Umgang für den Landkreis Roth

Vorwort

Nachdem wir letztes Jahr unser 40jähriges Jubiläum gefeiert haben, welches auch mit einigen Terminen, Feierlichkeiten und Vorbereitungen verbunden war, war das Jahr 2019 ein verhältnismäßig Ruhiges. Bei gleichbleibender personeller Besetzung wurden wieder sehr viele Familien kompetent und möglichst zeitnah von uns betreut. Die Auslastung der Beratungsstelle blieb auf hohem Niveau konstant und lag wieder bei etwas über 900 betreuten Familien. Unsere bewährten beraterischen und präventiven Angebote wurden zahlreich nachgefragt.

Vermeehrt ist die Anmeldung von hoch belasteten Familien zu beobachten, die in ihrer Komplexität und ihrem Hilfebedarf eine deutlich intensivere Betreuung durch die Kinder- und Jugendhilfe benötigen als dies vielleicht vor ein paar Jahren noch der Fall war. Zerfallende Familiensysteme durch Trennung- und Scheidung, Überlastung der Eltern durch die Doppelbelastung Beruf und Familie etc. sind immer häufiger vorzufinden. Oftmals haben Kinder schon einen vollen Terminkalender, sodass sie nur noch schwer oder erst am späten Nachmittag zu uns kommen können. Die Belastung von Familien bleibt gleichbleibend hoch, die Fähigkeit, Termine verbindlich wahrzunehmen z.B. regelmäßige Teilnahme an den Kindergruppen, nimmt Zusehens ab. Die Wartezeiten bei uns sind derzeit nicht zu lang. Somit können wir Eltern, die gerade die Motivation aufbringen an Veränderungen zu arbeiten, zeitnahe unbürokratische Unterstützung anbieten.

Wie in den Jahren zuvor ist es gut gelungen ein gemeinsames Helfer-Netz in der Jugendhilfe aufrechtzuerhalten, um Familien maßgeschneiderte Hilfen anbieten zu können. In diesem Rahmen sind wir ein starker Partner, der an vielen Arbeitskreisen und Vernetzungstreffen teilnimmt, um hierüber die Bedingungen für Familien mit Kindern im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach noch besser zu gestalten.

In diesem Sinne möchte ich einen großen Dank aussprechen an unsere kirchlichen und kommunalen Träger, sowie an alle unsere Kooperationspartner und an alle Förderer der Erziehungsberatungsstelle. Die Arbeit in der Jugendhilfe geht nie aus, insofern ist es gut gemeinsam für Familien, Kinder und Jugendliche weiterhin hilfreiche, sichere und kompetente Anlaufstellen vorzuhalten.



Efriede Schweinzer
Diplom-Psychologin
Leiterin der Einrichtung

1. Allgemeine Angaben

Die Erziehungsberatungsstelle steht allen Personen der Stadt Schwabach und des Landkreises Roth zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratung beruht auf Freiwilligkeit und ist unentgeltlich.

Die Kosten werden vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, dem Landkreis Roth, der Stadt Schwabach, dem Diakonischen Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Schwabach e.V. und dem Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V. getragen.

Anschrift

Hauptstelle

Erziehungsberatungsstelle
Roth-Schwabach
Münchener Str. 33
91154 Roth
Tel.: 09171/4000
FAX: 09171/62798

Nebenstelle

Erziehungsberatungsstelle
Roth-Schwabach
Wittelsbacher Str. 4
91126 Schwabach
Tel.: 09122/9256500

Außenstelle:

Einmal wöchentlicher Außensprechtag in Thalmässing und Greding. Anmeldungen über die Hauptstelle.

E-Mail info@eb-roth-schwabach.de
Homepage www.eb-roth-schwabach.de

Anmeldung

Anmeldungen können täglich von 8:00 Uhr - 17:00 Uhr telefonisch oder persönlich erfolgen.

Beratungsgespräche finden nach vorheriger Vereinbarung in der Regel zwischen 8:00 Uhr und 18:00 Uhr statt. In sehr dringenden Fällen werden Soforttermine und auch Abendtermine vergeben. Die derzeitige regelmäßige Terminvergabe nimmt stark auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern Rücksicht.

Telefonsprechstunde

Jeden Werktag zwischen 12:00 - 13:00 Uhr steht eine Fachkraft für kurze Fragestellungen den Hilfesuchenden zur Verfügung.



Roth



Schwabach



Fotos: EB Roth-Schwabach

2. Personelle Besetzung

Schweinzer Elfriede	Leiterin der Beratungsstelle Diplom-Psychologin NLP Master-Practitioner (Dvnlp) NLP Trainerin Nlpäd. Lerncoach	Vollzeit
Becker Christian	Dipl.-Sozialpädagoge Systemischer Familientherapeut	Teilzeit
Buchner Ute	Verwaltungsfachkraft	Teilzeit
Dennerlein Susanne	Diplom-Psychologin Verhaltenstherapeutisch qualifiziert Marte-Meo Therapist, Integrale Eltern-Säuglings-/ Kleinkind-Beraterin	Teilzeit
Horner Anni	Verwaltungsfachkraft	Teilzeit
Kiechle-Pohlmann Doris	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Familientherapeutin Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeutin	Teilzeit
Lippert Corinna	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Systemische Therapeutin (DGSF) System. Tanztherapeutin (DGT) Integrale Eltern-Säuglings-/ Kleinkind-Beraterin	Teilzeit

Moosburger Ronja	Verwaltungsfachkraft	Teilzeit
------------------	----------------------	----------

Ross Therese	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Systemische Therapeutin (DGSF)	Teilzeit
--------------	--	----------

Sauer Ingrid	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Staatl. anerkannte Erzieherin	Teilzeit
--------------	--	----------

Schmied Marco	Dipl.-Sozialpädagoge Systemischer Berater (DGSF) Mediator Stellvertretender Leiter	Teilzeit
---------------	---	----------

Terassa Cornelia	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeutin	Teilzeit
------------------	--	----------

Wenzi-Popp Marianne	Diplom-Psychologin Familientherapeutin Psychologische Psychotherapeutin	Teilzeit
---------------------	--	----------

Praktikantinnen:

Frau Jasmin König	Studentin der Sozialen Arbeit
-------------------	-------------------------------

3. Leistungsspektrum



Unsere Beratungsstelle ist eine bewährte Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Sie unterstützt Familien, Jugendliche und Kinder, sowie junge Erwachsene dabei, auftretende Probleme in den verschiedensten Lebensbereichen (Familie, Schule, Beruf, Partnerschaft etc.) gemeinsam mit den BeraterInnen zu bearbeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Stelle (Diplom-Psychologinnen und Diplom-SozialpädagogInnen) versuchen im Gespräch, schwierige Problemlagen zu klären und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten, um dadurch für die Klienten einen besseren Umgang mit ihrer Lebenssituation zu ermöglichen.

Unsere Beratung ist:

- freiwillig, d.h. die Klient/-innen sollen aus eigenem Entschluss kommen
- kostenfrei
- streng vertraulich, d.h. alle Mitarbeiter/-innen unterliegen der Schweigepflicht

Die Gründe für die Aufnahme einer Beratung können ganz unterschiedlich sein. Immer wenn Familien oder Einzelpersonen an ihre eigenen Grenzen stoßen, können sie im gemeinsamen Gespräch mit ihren BeraterInnen wieder Hoffnung schöpfen und nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten suchen. Die Beratung findet in Form von Einzel-, Paar- oder Familiensitzungen statt. In den letzten Jahren sind weiter steigende Fallzahlen zu beobachten. Der gesellschaftliche Druck wächst und dadurch gelangen viele Familien schnell an ihre Belastungsgrenzen.

Konkrete Beratungsanlässe

- **Entwicklungsprobleme von Kindern**
Ängste, Aggressionen, Konzentrationsprobleme, psychosomatische Beschwerden, Schul- und Prüfungsängste, Opfer von seelischer, körperlicher oder sexueller Gewalt
- **Erziehungsprobleme und Erziehungsfragen**
Eltern-Kind-Konflikte, Eifersucht und Geschwisterrivalität, Lügen, Trotz, Pubertätskonflikte
- **Probleme von Jugendlichen**
Ablöseprobleme vom Elternhaus, Selbstwertprobleme, Ausbildungs- und Berufsprobleme, Suizidale Krisen, Sexualität und Partnerschaft
- **Fragen des Kinderschutzes und der Kindeswohlgefährdung**
Abschätzung des Vorliegens gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung

Unser Angebot umfasst

- Beratungsgespräche mit Eltern, der gesamten Familie oder mit Teilen der Familie
- Beratungsgespräche oder Therapien für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Krisenintervention bei sich zuspitzenden familiären Problemen
- Durchführung der in § 8a SGB VIII (Kindswohlfährdung) vorgesehenen Risikoabschätzung und der damit verbundenen Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern
- Tägliche Telefonsprechstunde für kurze Fragestellungen
- Psychologische Testdiagnostik
- Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche (Kindergruppe Trennung-Scheidung, Soziale Kompetenzgruppe)
- Elterngruppe „Kinder im Blick“
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Arztpraxen etc.
- Präventive Angebote wie Vorträge, Praxisberatung von LehrerInnen und ErzieherInnen, Vorstellung unserer Erziehungsberatungsstelle
- Umgangsbegleitung und -anbahnungen für hochstrittige Eltern bei Trennung und Scheidung
- Mandatierte - vom Gericht angeordnete - Beratungen
- Zusammenarbeit mit der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) an deren Online-Beratungsangebot für Eltern und Jugendliche (www.bke.de)
- Beratung für Eltern von Kleinkindern mit Regulationsstörungen
- Beratungstätigkeit als insofern erfahrene Fachkraft (IsoF) für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwabach



Aktuelle Entwicklungen



Im Jahr 2019 stiegen die Fallzahlen wieder deutlich an. Von 892 auf 914 betreute Familien. Der Trend der hohen Inanspruchnahme der vielfältigen Leistungen der Erziehungsberatungsstelle setzt sich also weiter fort. Erfreulicher Weise gelingt es dem Team derzeit gut diese Familien ohne große Wartezeiten zu beraten. Krisentermine werden am gleichen oder folgenden Tag eingeschoben, Fälle mit Kindern von 0-3 Jahren erhalten einen bevorzugten Termin innerhalb von Tagen bis zu zwei Wochen. Deutlich wird hieran, welchen hohen Wert das Team einer unbürokratischen schnellen Hilfe für die Familien zuschreibt. Dies ist nur durch hohen persönlichen Einsatz möglich und durch ein Team, das über die Jahre stabil personell besetzt ist.

Das **Beratungsangebot frühe Hilfen für Eltern von Kindern im Altersbereich von 0-3 Jahren** wird weiterhin gut angenommen (65 Fälle im Jahr 2019). Dieses Angebot stellt einen mittlerweile etablierten Bereich der Familienberatungsstelle dar. Wir vernetzen uns intensiv mit Kinderärzten und Kindertagesstätten, sowie mit den koordinierenden Kinderschutzkräften (KoKi) des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach. An den jährlich stattfindenden Babytagen nehmen wir regelmäßig mit einem Vortragsangebot und einem Infostand teil.

Weiterhin konstant hoch blieben die Anmeldungen aufgrund von Fragestellungen im **Bereich Trennung und Scheidung**. Auf hohem Niveau (41 Fälle) blieben wie im Vorjahr die vom Familiengericht an uns überwiesenen „**mandatierten Beratungen**“. Da dies eine sehr anspruchsvolle Beratungsart ist, überarbeitete und aktualisierte das Team der Beratungsstelle in Bezug auf die gerichtsnahe Hilfen ihr Konzept. Dabei ist hervorzuheben, dass diese Form der Beratung sehr intensiv ist, da sie als Co-Beratung immer mit zwei Berater/-innen stattfindet, oft konflikthaft verläuft und somit regelmäßige Fallbesprechungen benötigt. Das Familiengericht überweist Eltern auch an uns, wenn ein **begleiteter Umgang** angebahnt werden soll. Diese Tätigkeit führten wir langjährig für den Landkreis Roth und die Stadt Schwabach durch. Nach vielen langen Gesprächen wurde deutlich, dass das Jugendamt Roth andere konzeptuelle Vorstellungen für die Durchführung der Umgänge als wichtig erachtet. Da diese gewünschten Veränderungen nicht in das Gesamtbild und das Gesamtkonzept einer Erziehungsberatungsstelle passen, wurde gemeinsam schweren Herzens beschlossen, das Projekt, welches wir seit 2007 für den Landkreis Roth durchführten, zum Ende des Jahres auslaufen zu lassen. Die begleiteten Umgänge wurden von den Mitarbeiter/-innen immer kompetent und mit hohem Einsatz durchgeführt. Insofern bedauern wir diesen Schritt sehr. Allerdings verlassen uns damit auch eine große Anzahl hochkonfliktueller Eltern mit ihren oftmals sehr belastenden Familiendynamiken, was sicher langfristig zu einer Entlastung im Team beitragen wird. Für Schwabach führen wir weiterhin in bewährter Weise die begleiteten Umgänge durch.

Neben dem **Elternkurs „Kinder im Blick“**, einem Kurs für getrennt lebende Eltern, bot die Erziehungsberatungsstelle auch weitere **Gruppen** an. Hierzu zählen die präventive Kindergruppe **„soziale Kompetenz“** und die **Kindergruppe bei Trennung und Scheidung**. Im Bereich des weiteren präventiven Angebots unserer Beratungsstelle boten wir wieder eine Vielzahl von **Vorträgen** an, sowohl in unseren eigenen Räumen als auch an Schulen, in Kindergärten und weiteren Einrichtungen. Mit insgesamt 20 Veranstaltungen erreichten wir 370 Personen.

Der **Migrationsanteil** bei den beratenen Familien blieb auf exakt dem gleichen Niveau wie 2018. Mit fast 20 Prozent liegt er gleichbleibend hoch. Schwerpunktmäßig handelt es sich dabei um innereuropäische Migration. Hauptherkunftsländer sind bei uns an der Beratungsstelle (Rumänien mit 25 Fällen, Polen mit 14 Fällen, Türkei 17 Fälle und Italien 14 Fällen), der Rest sind außereuropäische Herkunftsländer wie Syrien, Afrika und Migration aus den russische Teilrepubliken (Kasachstan, Ukraine, Weißrussland etc.). Die meisten Familien sprechen Deutsch, nur bei einer geringen Anzahl musste die Beratung in Englisch oder mit einem Dolmetscher durchgeführt werden.

Die **Außenstelle in Thalmässing** verzeichnete 2019 erneut steigende Fallzahlen, so dass sie als gut etabliert bewertet werden kann. Im Jahr 2019 konnten wir erfreulicher Weise nun auch in schönen Räumlichkeiten die Beratung in **Greding** aufnehmen. Hier stieg die Nachfrage nach Terminen innerhalb kürzester Zeit sehr deutlich an. Weiterhin wurde im südlichen Landkreis intensiv mit Schulen und anderen Einrichtungen kooperiert und in bestimmten Fällen die Beratung von Kindern und Jugendlichen auch direkt in der Schule durchgeführt.

Eine Mitarbeiterin der Erziehungsberatungsstelle nahm an dem bayernweit finanziell geförderte **Kooperationsprojekt „Tandemfortbildung Jugendamt und Erziehungsberatung zum Thema: Umgang mit sexuellen Missbrauch“** zusammen mit dem Jugendamt Schwabach teil. Ziel des Projektes ist die Optimierung der Kooperationsbeziehungen und den Austausch zwischen Jugendamt und Erziehungsberatungsstellen im Bereich von Fällen des sexuellen Missbrauches zu fördern. Die Fortbildung ist zweiteilig und im nächsten Jahr werden wir mit einem Mitarbeiter zusätzlich auch noch als Tandem mit dem Jugendamt Roth an dieser Fortbildung teilnehmen.

Insgesamt betrachtet war das Jahr 2019 wieder ein arbeitsreiches, konstruktives und stabil verlaufendes Beratungsjahr. Es wurde wieder schnelle Hilfe auf fachlich hohem Niveau geliefert und damit werden Familien im Landkreis Roth und der Stadt Schwach weiterhin intensiv beraterrisch unterstützt.



Foto: Adobe Stock/Sunny studio

4. Klientenbezogene Angaben

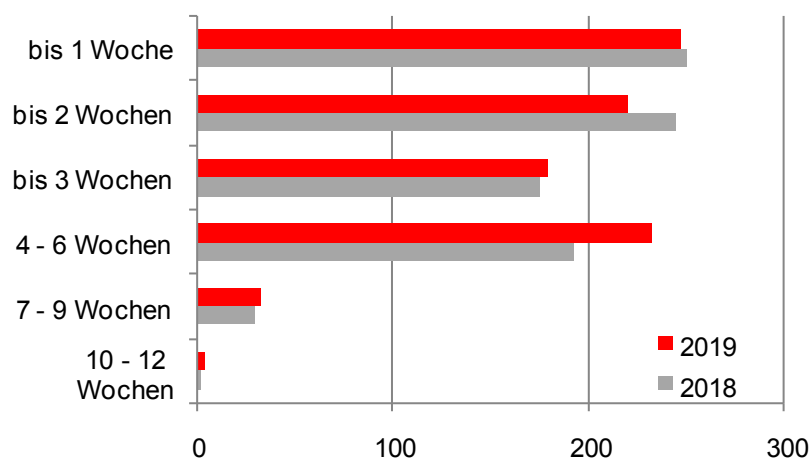
Gesamtzahl der Fälle	914	100,00%
davon Neuaufnahmen	667	72,98%
übernommen aus dem Vorjahr	247	27,02%
Abgeschlossen im Berichtsjahr	693	75,82%

Anzahl der Personen, mit denen wir in Kontakt waren

Insgesamt	1.851
zur Familie gehörig	1.691
außerfamiliär	160

Anmeldung - Erstgespräch

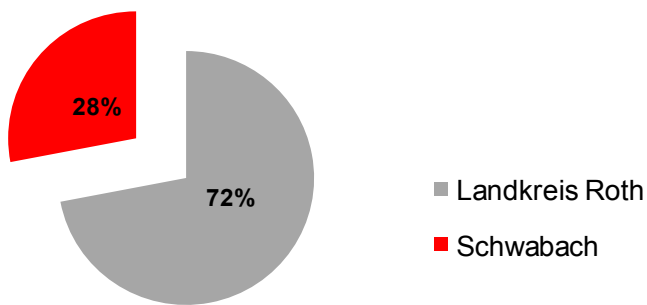
bis eine Woche	247	27,02%
zwei Wochen	220	24,07%
drei Wochen	179	19,58%
vier bis sechs Wochen	233	25,49%
sieben bis neun Wochen	32	3,50%
zehn bis zwölf Wochen	3	0,33%



Einzugsbereich

Der Zuständigkeitsbereich der Beratungsstelle erstreckt sich auf die Stadt Schwabach und den Landkreis Roth. 658 der beratenen Familien kamen im Jahr 2019 aus dem Landkreis Roth und 256 aus der Stadt Schwabach. Insofern ist ein leichter Anstieg der Fallzahlen in Schwabach im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

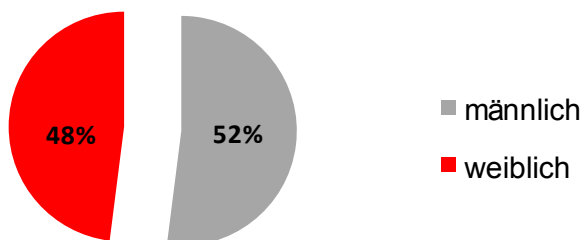
Landkreis Roth	658	71,99%
Stadt Schwabach	256	28,01%



Geschlecht

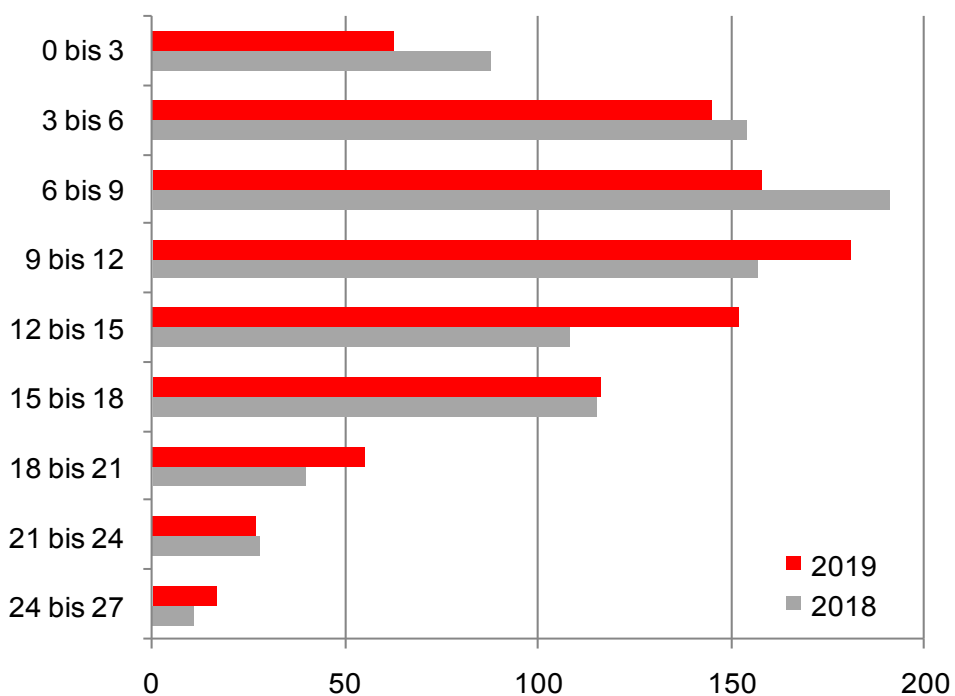
Bei den Anmeldungen gibt es einen leichten Überhang von angemeldeten Jungen.

Männlich	477	52 %
Weiblich	437	48 %



Alter und Geschlecht

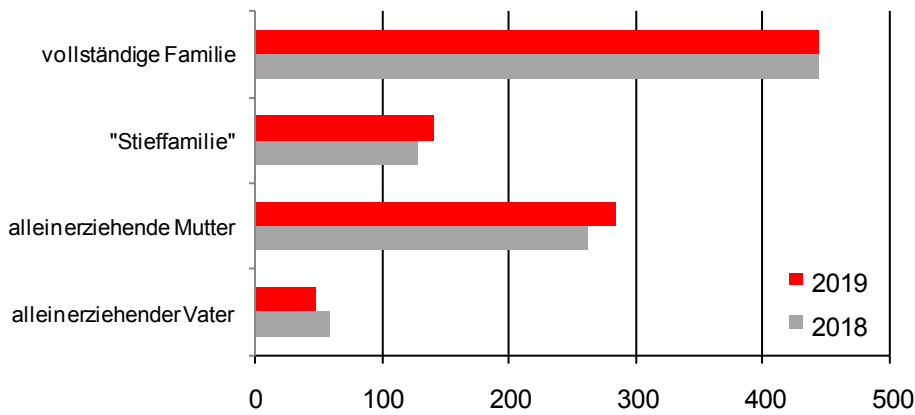
	Männlich	weiblich	Gesamt	Prozent
0 bis 3 Jahre	33	30	63	6,89%
3 bis 6 Jahre	85	60	145	15,86%
6 bis 9 Jahre	81	77	158	17,29%
9 bis 12 Jahre	106	75	181	19,80%
12 bis 15 Jahre	76	76	152	16,63%
15 bis 18 Jahre	50	66	116	12,69%
18 bis 21 Jahre	28	27	55	6,02%
21 bis 24 Jahre	9	18	27	2,95%
24 bis 27 Jahre	9	8	17	1,86%



Familiensituation

Kinder und Jugendliche, die zu uns in die Beratung kommen, leben in ganz unterschiedlichen Familienformen.

Eltern leben zusammen	439	48,03%
Elternteil lebt mit neuem Partner	141	15,43%
alleinerziehende Mutter	283	30,96%
alleinerziehender Vater	47	5,14%
unbekannt	4	0,44%



Bei 31 Kindern wird das **Wechselmodell** praktiziert.

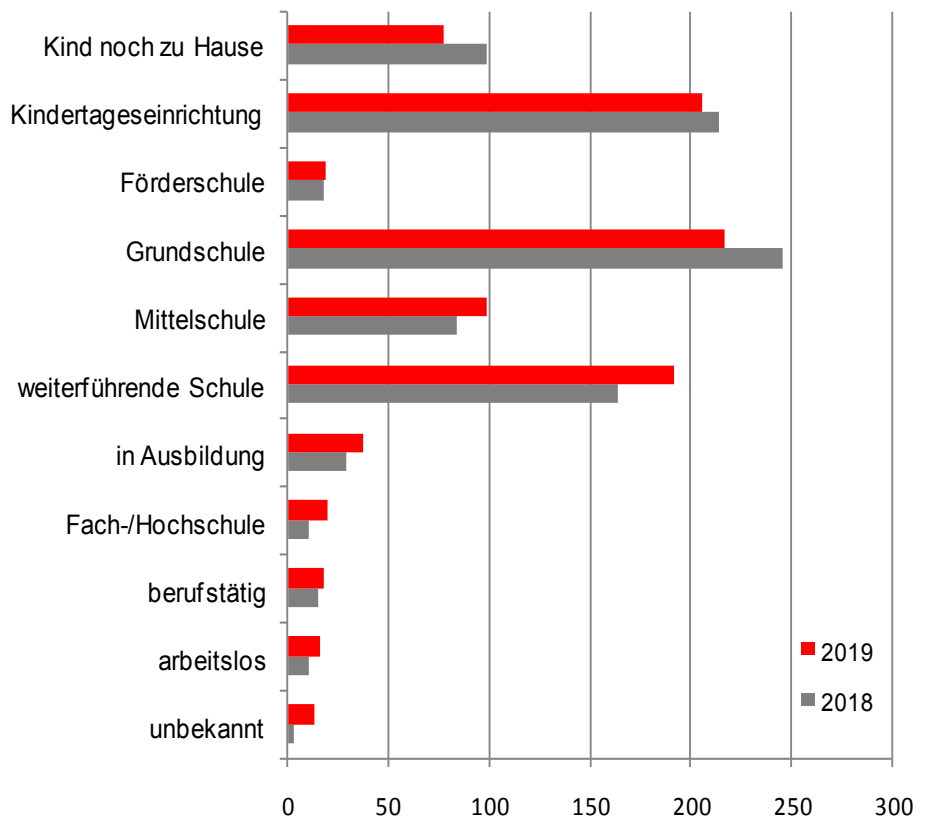
Wohnsituation

Das Kind / der Jugendliche lebt:

im Haushalt der Eltern	878	96,06%
in eigener Wohnung	21	2,29%
bei Großeltern/Verwandten	3	0,33%
in einer Pflegefamilie/Heim	8	0,88%
in der Psychiatrie	3	0,33%
an unbekanntem Ort	1	0,11%

Beruf-/Schulbildung des Kindes/Jugendlichen

Kind noch zu Hause	77	8,42%
Kindertageseinrichtung	206	22,54%
Förderschule	19	2,08%
Grundschule	217	23,74%
Mittelschule	99	10,83%
weiterführende Schule	192	21,01%
in Ausbildung	37	4,05%
Fach-/Hochschule	20	2,19%
berufstätig	18	1,97%
arbeitslos	16	1,75%
unbekannt	13	1,42%



Migration

Der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund liegt 2019 bei circa 20 % aller angemeldeten Fälle. Damit ist der prozentuale Anteil im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, es ist daher keine weitere Steigerung im Bereich der Migration zu verzeichnen.

Ausländisches Herkunftsland der Eltern / eines Elternteil

Ja	178	19,47%
Nein	734	80,31%

Vorrangig in der Familie gesprochene Sprache

Die hauptsächlich gesprochene Sprache innerhalb der beratenen Familien ist unverändert mit ca. 96 Prozent Deutsch. Nur bei etwa 4 % der Klienten wird in der Familie überwiegend in der Heimatsprache gesprochen

Deutsch	879	96,17 %
Nicht deutsch	35	3,83 %

Migrationsanteile an beratenen Fällen im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach

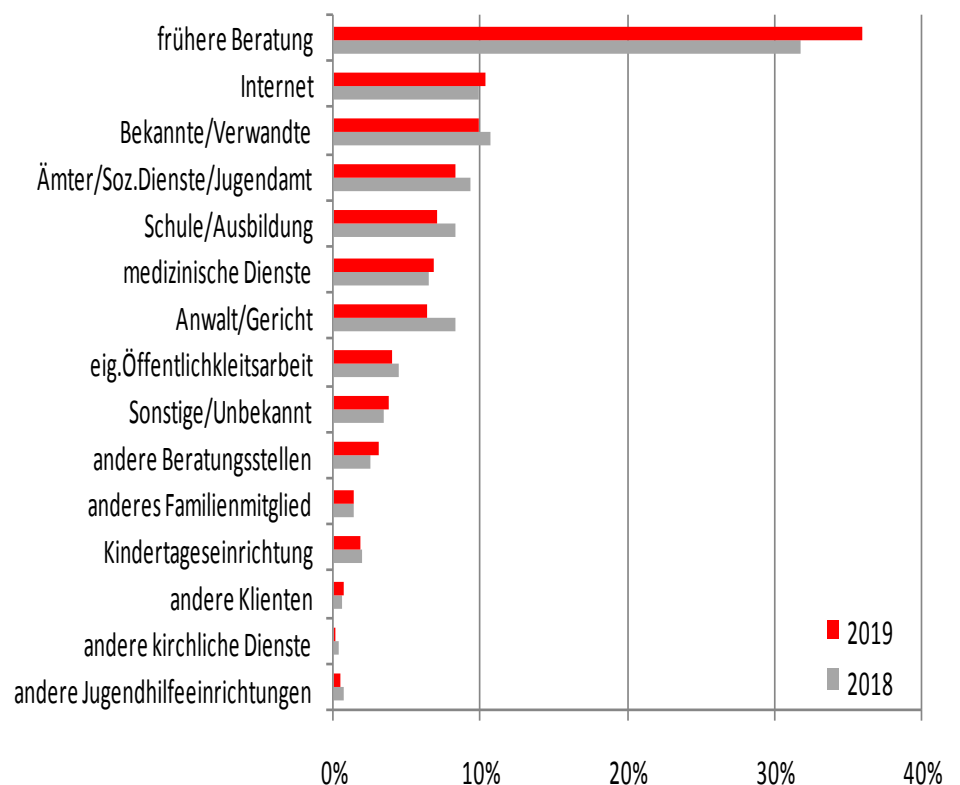
Jahr	Migrationsanteil	Migrationsanteil	Migrationsanteil	Migrationsanteil
	Fälle	begl.Umgänge	Fälle	begl. Umgänge
	LK Roth	LK Roth	Stadt Schwabach	Stadt Schwabach
2019	17%	29%	25%	100%
2018	18%	33%	26%	50%
2017	16%	38%	26%	45%
2016	14%	23%	24%	30%
2015	12%	16%	23%	50%

5. Gründe für die Inanspruchnahme

Die Wege zur Erziehungsberatung können ganz unterschiedlich sein. Oft geht der Entscheidung zur Anmeldung ein langwieriger Entscheidungsprozess innerhalb der Familie voraus. Familien versuchen häufig lange Zeit ihre Problemlagen selber in den Griff zu bekommen. Hierbei laufen diese Familien aber Gefahr, das Problem zu chronifizieren oder es eskalieren zu lassen. Es ist Familien zu wünschen, sich frühzeitig bei uns anzumelden, um möglichst bald unterstützend tätig werden zu können.

Sehr häufig kommt die Entscheidung zu einer Erziehungsberatungsstelle zu gehen, nicht von der Familie selbst, sondern wird von anderen Stellen oder Personen angeregt. Sei dies von Freunden und Bekannten, die unsere Einrichtung in guter Erinnerung haben, sei es von Seiten des Jugendamtes oder der Schule. Wir begrüßen es sehr, dass in der Gesellschaft ein erhöhtes Problembewusstsein in Bezug auf Kinder und Jugendliche vorliegt und Erziehungsberatung eine Hilfeform darstellt, die von sozialen Netzwerkpartnern häufig empfohlen wird.

Überweisende Stellen



Beratungsanlässe

Die Hauptanmeldegründe lagen dieses Jahr, genau wie 2018, vorrangig in den Bereichen:

Soziales Umfeld

hierunter fallen innerfamiliäre Konflikte zwischen Eltern und ihren Kindern, als auch der Themenblock Trennung und Scheidung und Belastungen innerhalb der Familie durch Tod und Krankheit, Suchterkrankungen und psychische Erkrankung von Familienmitgliedern.

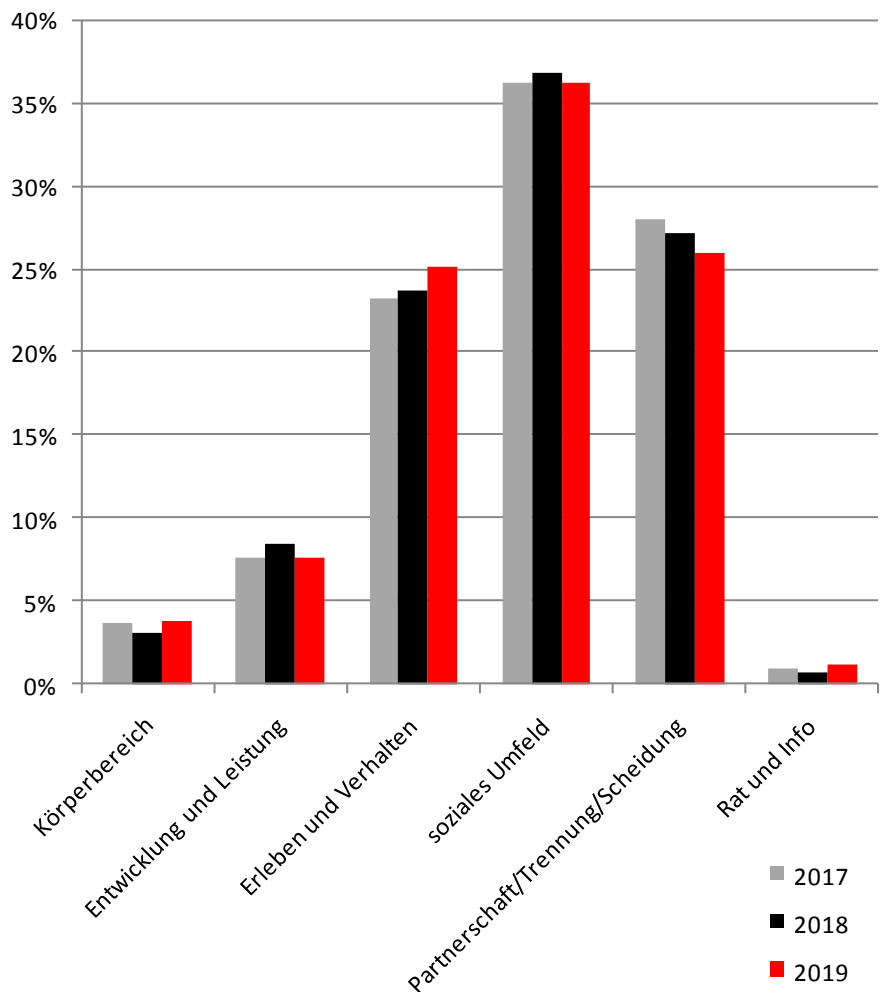
Erleben und Verhalten/Sozialverhalten

hierunter zählen unter anderem Aggressivität und Kontaktauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen.

Gesamtübersicht

■	Körperbereich	76	3,78%
	Somatopsychologische Probleme	10	
	Psychosomatische Probleme	43	
	Suchtverhalten	23	
■	Entwicklung und Leistung	154	7,67%
	Entwicklungsauffälligkeiten	53	
	Arbeits- und Leistungsfähigkeit	101	
■	Erleben und Verhalten	505	25,14%
	Gefühle	312	
	Sozialverhalten	171	
	Sexualität	8	
	Körperbezogenes Verhalten	11	
	Posttraumatische Belastungen	3	

■ Soziales Umfeld	728	36,24
Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion	451	
Neuzusammensetzung der Familie	56	
Missbrauch und Gewalt	24	
Belastungen in der Familie	197	
■ Partnerschaft/Trennung/Scheidung	523	26,03%
Partnerschaft	110	
Trennung, Scheidung	413	
■ Rat und Info	23	1,14%



6. Beratungsarbeit

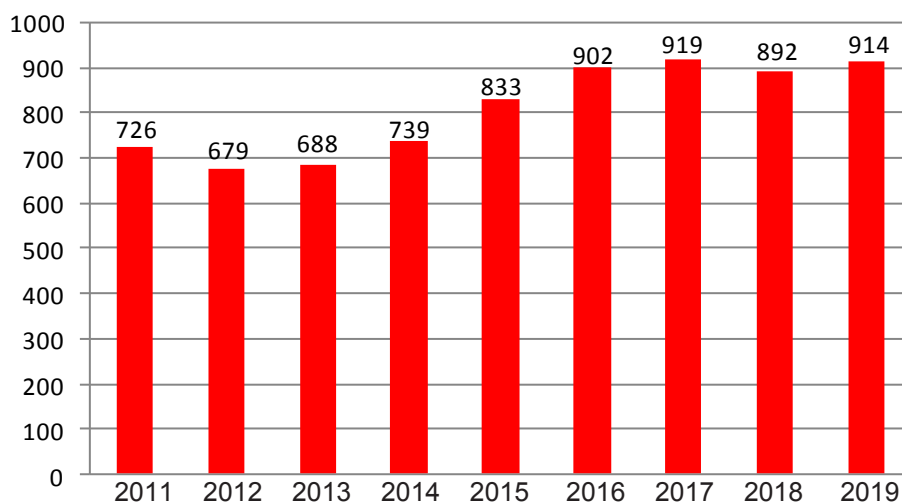
Fallzuordnung nach SGB VIII

SGB VIII	Inhalt	Anzahl der Familien	Prozent
§§ 17 u. 28	Trennung/Scheidung	202	22,10%
§§ 18 u. 28	Umgangsrecht	83	9,08%
§ 18	begl. Umgänge	22	2,41%
§ 28	Erziehungsberatung	561	61,38%
§ 41	junge Volljährige	46	5,03%

In **41 Fällen** wurde die Beratung vom Gericht angeordnet (mandatierte Beratungen).

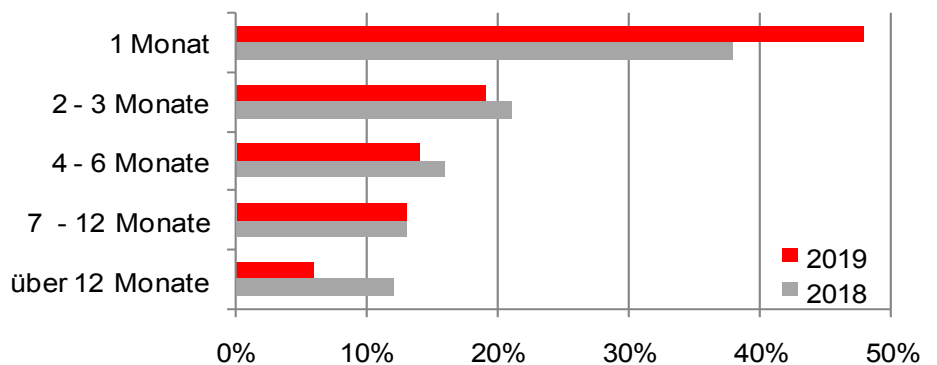
Fallzahlenentwicklung

Im Jahr 2019 pendelten sich die Fallzahlen wieder mit etwas über 900 Fällen auf einem hohen Niveau ein. Mit ca. 900 Fällen hat die Beratungsstelle mit ihrem gegenwärtigen Mitarbeiterstand ihre Maximalauslastung erreicht.



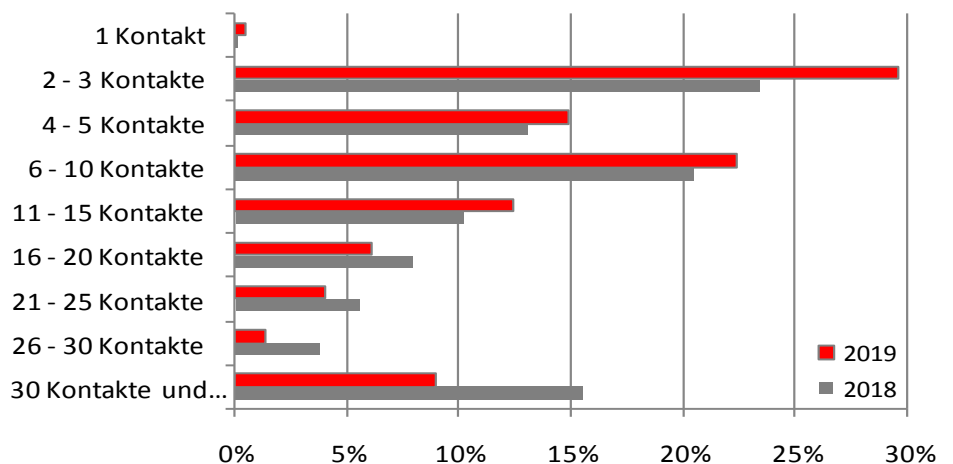
Dauer der Beratung (nach Abschluss)

1	Monat	330	47,62%
2 - 3	Monate	133	19,19%
4 - 6	Monate	100	14,43%
7 - 12	Monate	88	12,70%
über 12	Monate	42	6,06%



Anzahl der Beratungskontakte (nach Abschluss)

1	Kontakt	3	0,43%
2 - 3	Kontakte	205	29,58%
4 - 5	Kontakte	103	14,86%
6 - 10	Kontakte	155	22,37%
11 - 15	Kontakte	86	12,41%
16 - 20	Kontakte	42	6,06%
21 - 25	Kontakte	28	4,04%
26 - 29	Kontakte	9	1,30%
30	Kontakte und mehr	62	8,95%



Anzahl der Gesprächskontakte und Leistungen der Beratung:

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 4906 Sitzungstermine statt. Ausgegangen wird von 60 Min. Beratung plus jeweils 10 Minuten Vor- und Nachbereitung. Wir waren im Jahr 6839 Stunden im direkten Beratungskontakt mit unseren Klienten. Ferner anzusetzen sind die Zeiten, die die BeraterInnen zur Verfügung stellen, um werktags regelmäßig die allgemeine Telefonsprechstunden abzuhalten. Dabei handelt es sich jährlich zusätzlich um ca. 350 Stunden.

Klientenbezogene Leistungen:

Diagnostische Maßnahmen:

Test	25
Verhaltensbeobachtung	47
Anamnese / Exploration	1006
Familie-/System-Diagnostik	56
Gesamt	1134

Einzelberatung von:

Kindern	552
Jugendlichen	234
jungen Erwachsenen	120
Vollständigen Familien /Teilfamilien	497
Eltern bzw. Elternteilen	3207
Andere Personen	50
Krisenintervention	46
Telefonberatung	108
Mediation (§17)	288
Umgang (§18)	171
Gutachten, Bericht	29
Fallbezogener Fachkontakt	52
Hausbesuch	4
Hilfeplankonferenz (extern)	21
Helferkonferenz (intern)	57
Risikoabschätzung	10
Kurzfristig abgesagt/nicht erschienen	4

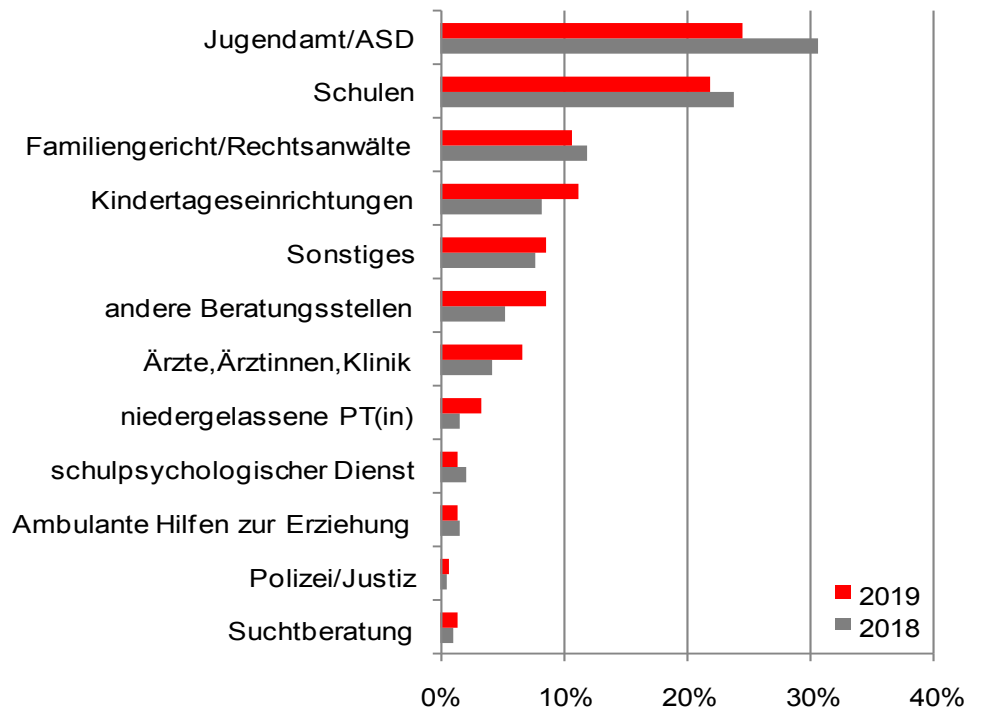
Gesamt **5450**

(Darin enthalten: Stundenaufwand für Gruppen)

Onlineberatung: **255**

Fallbezogene Zusammenarbeit:

Jugendamt / ASD	24,50%
Schulen	21,85%
Familiengericht/Rechtsanwälte	10,60%
Kindertageseinrichtungen	11,26%
Sonstiges	8,61%
andere Beratungsstellen	8,61%
Ärzte, Ärztinnen, Klinik	6,62%
Schulpsychologischer Dienst	1,32%
Niedergelassene PT(in)	3,31%
Ambulante Hilfen zur Erziehung	1,32%
Suchtberatung	1,32%
Polizei/Justiz	0,66%



7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fort-/Weiterbildung/Fachtagungen

- Weiterbildung: Systemische Therapie (Praxis Institut, Fürth)
- Weiterbildung: Systemische Beratung kompakt (Praxis Institut, Fürth)
- Telearbeit mit unsicheren und desorientiert gebundenen Kindern (Praxis Institut, Hanau)
- 3-tägige Tandemfortbildung Jugendamt und Erziehungsberatungsstellen zum Thema sexueller Missbrauch Teil 1 (DGfPi, Scheyern)
- Der Körper in Beratung und Therapie (Praxis-Institut, Hanau)
- Interkulturelle Kompetenz in Beratung und Therapie (Diakoniekolleg, Nürnberg)
- Generationsübergreifende Folgen nach Krieg, Flucht und Vertreibung (Akademie Sankelmark, Flensburg)
- Professionelle Achtsamkeit (Bundeskonzferenz Erziehungsberatung, Schmerlenbach)
- Diözesaner Fachtag: „Datenschutz und Arbeitsweisen“ (EB Ingoldstadt)
- 8. Fortbildungstag des Bayer. Sozialministeriums „Beratungsangebot für Eltern mit Schreibabys“ (München)
- Fachtagung: Mediationselemente in der Paarkommunikation (Diakonisches Werk Bayern, Nürnberg)
- Erfahrungsaustausch Online-Beratung (Bundeskonzferenz Erziehungsberatung, Fulda)
- Fachtag Sekretariat: Gesundbleiben im Beruf (Diakonie Bayern, Nürnberg)
- Sekretariat: Schulung Statistikprogramm Kibnet (Diakonie Bayern, Nürnberg)





Vernetzungstreffen/Kooperation mit anderen Institutionen

- Jugendämter Roth und Schwabach
- Gesundheitsamt
- Schulsozialarbeit /Jugendsozialarbeit an Schulen
- Bündnis für Familien
- SchulpsychologInnen
- Vorbereitungstreffen Insofern erfahrene Fachkraft an Schulen
- Koordinierende Kinderschutzfachkräfte Roth und Schwabach
- Kinderärzte
- Migrationsberatung des diakonischen Werkes Roth-Schwabach
- Suchtberatungsstelle

8. Prävention / Netzwerk

ReferentInnentätigkeiten

Thema	Anzahl	Teilnehmende
■ Kindern Grenzen setzen	2	52
■ Survivaltipps für Eltern	1	14
■ Ängste bei Kindern begegnen	1	14
■ Selbstfürsorge für Eltern	1	9
■ Über Wutmonster und Zornikel	4	98
■ Streitpunkt Pc, Handy und Co.	4	125
■ Ein- und Durchschlafstörungen	1	5
■ Trennungs- und Scheidungskinder	2	19
■ Kommunikation in der Familie	1	7
■ Fokus Kind Abendtreffen	2	7
■ Sexuellen Missbrauch erkennen	1	20
Insgesamt:	20	370



Austausch der Leitung mit anderen Institutionen

	Anzahl der Sitzungen
■ Besprechungen mit dem Vorstand des Diakonischen Werks Schwabach	5
■ Stellenleitertreffen Diakonisches Werk Schwabach	6
■ Verbandskonferenz Caritas	1
■ EB Leitertreffen Diözese Eichstätt	1
■ Stellenleitertreffen des diakonischen Werkes Bayern	1

Supervision/Intervision/Konzeptarbeiten

- Zur allgemeinen Qualitätsabsicherung finden wöchentliche Fallbesprechungen im Team statt
- Konzeptionstag der Erziehungsberatung zu aktuellen Entwicklungen
- Regelmäßige Supervision durch Supervisorin Frau Ziegler
- Konzeptarbeiten zum begleiteten Umgang und zur mandatierten, gerichtsnahen Beratung

9. Öffentlichkeitsarbeit



Mitwirkung in Gremien und Ausschüssen

	Anzahl der Sitzungen
■ Ausschuss für Jugend und Familie, Roth	1
■ Ausschuss für Jugend und Familie, Schwabach	1
■ Beirat der Erziehungsberatungsstelle	1
■ Kuratorium der Erziehungsberatungsstelle	1
■ Diözesane Arbeitstagung	1
■ Runder Tisch für Kinder Roth	1
■ Arbeitskreis Netzwerk Schwabach	1
■ Netzwerktreffen Frühe Hilfen	1
■ Suchtarbeitskreis	1
■ Arbeitskreis häusliche Gewalt	1
■ Arbeitskreis Jugendamt und Schule (Schwabach)	2
■ Arbeitskreis Bündnis für Familien Schwabach	2

Sonstiges

- Teilnahme mit Stand am Praxismarkt der Ohm Fachhochschule
- Infostand der Erziehungsberatungsstelle am Babytag 2019 in Schwabach
- Außenstellentag in Wendelstein Herbst 2019

Online-Beratung speziell für Jugendliche mit Suizidgedanken

Nachdem ich nun auf eine zehn Jahre lange Erfahrung mit der Beratung von Eltern und Jugendlichen in der **OnlineBeratung** auf der Plattform der **Bundeskongferenz der Erziehungsberatung** (Bke) zurücksehen kann, will ich den diesjährigen Jahresrückblick nutzen, um meine Erfahrungen speziell mit dem Thema Suizidgedanken von Jugendlichen in der Virtuellen Beratungsstelle der bke hier niederzuschreiben.

Suizidgedanken online auffangen, bearbeiten, hier weiterhelfen - wie geht das?

„Gerade lastet so viel Druck auf mir, dass ich denke Sterben wäre ein Ausweg. Mein Leben ist gerade so ein strukturloser leerer Raum. Ich denke täglich über Suizid nach, ohne dass ich es versuchen werde. Es ist schwer für mich in der Schule, mit anderen zu reden fällt mir schwer, das Schreiben hier geht noch. Ich hab auch über Suizid nachgedacht, damit alles vorbei ist was mir so weh getan hat.“

Solche und ähnliche Aussagen lese ich immer wieder, wenn ich mich online mit den Anfragen von Jugendlichen befasse. Dabei ist es gerade die Anonymität der Online-Beratung und die Möglichkeit, seelische Not anzuvertrauen ohne reale Konsequenzen befürchten zu müssen, die es Jugendlichen sehr viel leichter macht, Verzweiflung und Suizidgedanken ganz offen zu äußern. Ganz instinktiv würde man vielleicht vermuten, dass es besonders belastend und kompliziert für die Fachkräfte sein könnte, sich virtuell - also ohne reale Einschätzungs- und Unterstützungsmöglichkeiten - mit dem Thema Suizid zu befassen. Die Beratung hierzu wird im Rahmen der Virtuellen Beratungsstelle als Suizid-Prophylaxe gesehen, da nur dann, wenn die Gedanken geäußert werden, Unterstützung und Einwirkung möglich ist. Die Onlineberatung für Jugendliche bietet mit ihrer Anonymität einen Schutzraum, innerhalb dessen vertraulich über solche Themen „gesprochen“ (im Echtzeitdialog im Einzelchat) bzw. geschrieben werden kann (im Rahmen der Mailberatung). Damit ist es für uns Fachkräfte möglich, die Ratsuchenden zu unterstützen und auf ihre Ängste, Sehnsüchte und ihre Hilflosigkeit einzugehen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass vor der Umwelt verborgene Suizidgedanken die Idee verstärken, dass der Tod der einzig für möglich gehaltene Ausweg aus einer seelischen Krisensituation sein kann. Zudem kann ein länger anhaltender traumatisch erlebter Konflikt oder auch eine andauernde krisenhafte Lebenssituation, eine solche Idee durchaus verdichten und verfestigen. Dies besonders dann, wenn die jungen Menschen verzweifelt sind und sich völlig alleine damit fühlen. Es sind oft als ausweglos empfundene Lebenssituationen, die die jungen Menschen an Suizid denken lassen, sei es in der Familie oder auch in Schule und Beruf, in denen sich die Betroffenen ohnmächtig und isoliert empfinden. Insofern ist das niedrigschwellige Angebot der Onlineberatung eine Einladung zum Offenlegen und auch eine Chance für die Bearbeitung von Suizidgedanken.



Foto: Adobe Stock/Viacheslav Jakobchuk



Fachliche Hilfsmittel, die im realen Beratungskontext in solchen Krisenfällen eingesetzt werden, wie Non-Suizidverträge, auch Beziehungsangebote sind ebenso online möglich, zumal ein Vertrauensaufbau in dieser nicht face-to-face Situation deutlich schneller und einfacher möglich ist. Zudem ist die Anfrage in der Virtuellen Beratungsstelle auch schon ein erster Schritt der Distanzierung von diesen Gedanken. In dem Moment in dem das Suizidthema benannt wird, ist schon mal davon auszugehen, dass der Ratsuchende auch den Wunsch hat, den als unaushaltbar wahrgenommenen Zustand zu verändern. Seine Verzweiflung mitzuteilen heißt demnach auch schon einen allerersten kleinen Schritt zu tun, sich für andere konstruktive Wege der Bewältigung zu öffnen. Zudem haben wir in der Onlineberatung die Möglichkeit, ganz engmaschig den ratsuchenden Jugendlichen zu begleiten, so diese das zulassen, und ansprechbar und präsent zu sein. Die Erfahrung zeigt, dass es in vielen Fällen auch darum geht, die krisenhaften Momente zu überstehen/zu überleben, um dann wieder in der Lage zu sein, sich für weitere Hilfen zu öffnen.

Ein Weg ist natürlich in vielen Fällen, die Ratsuchenden zu ermutigen und zu motivieren, sich auch im realen Leben therapeutische Unterstützung zu suchen oder diese vielleicht auch wieder aufzunehmen. Gerade wenn Hoffnung und Energie auf einem ganz niedrigen Level sind, braucht es manchmal eine längere Begleitung online, die als Ziel auch die Ablösung und Weiterführung in die realen Beratungssysteme hat und damit eine notwendige Vorarbeit für reale therapeutische Maßnahmen sein kann.

Dabei ist das Thema Suizid bzw. die Äußerung von Suizidgedanken natürlich unendlich vielschichtig und kann aus ganz verschiedenen persönlichen, familiären und sozialen Gegebenheiten heraus entstehen. Immer hat es damit zu tun, dass keinerlei Selbstwirksamkeit mehr empfunden wird, der Mensch sich als isoliert und ohnmächtig den Anforderungen der Umwelt gegenüber empfindet (sei es Druck in der Schule, Belastungen durch familiäre Katastrophen wie Gewalt, Missbrauch, Krankheit oder auch sonstige emotionale Notstände) und der Zugang zu Ressourcen in der Regel nicht möglich ist.

Ganz selten gibt es auch Fälle, in denen wir - um uns nicht der unterlassenen Hilfeleistung verantwortlich zu machen - uns real in die Unterstützung einbringen, indem wir die Institutionen vor Ort benachrichtigen und eine Vermittlung zur Jugendhilfe vor Ort herstellen. Dies geschieht aber immer unter Abwägung der fachlichen Möglichkeiten und mit der Information und im besten Fall mit dem Einverständnis der Ratsuchenden. Da für uns Fachkräfte die Schweigepflicht und die Anonymität unserer Ratsuchenden ein unschätzbare Wert unseres Beratungsangebots darstellt, ist eine Aufhebung dieser Anonymität nur unter ausführlicher Diskussion des jeweiligen Falles und der Sichtung der Folgen für uns eine Option.

Das wird den Ratsuchenden auch so mitgeteilt. In unseren Eingangsbestimmungen werden die Nutzer darüber informiert, dass wir in speziellen Fällen auch gesetzlich verpflichtet sind, zur realen Hilfeleistung überzuleiten.

Über diese schwerwiegenden Fälle hinaus gibt es natürlich noch viel mehr Themen, die in der Onlineberatung zur Sprache kommen und wegen der schnellen und vertraulichen Form der Kontaktaufnahme von den Jugendlichen sehr gut angenommen werden. Dabei stellen wir Fachkräfte fest, dass gerade in der Online-Beratung Themen, die schambesetzt und auch Tabus sind, leichter angesprochen werden. Solche Themen werden im realen Beratungskontext oft nicht oder erst nach deutlich längerer Beziehungsarbeit und oft langwierigem Vertrauensaufbau von den Jugendlichen angesprochen.

Insgesamt lässt sich Online-Beratung nicht wirklich mit der Beratungsarbeit in Familien- und Erziehungsberatungsstellen vergleichen. Gerade für junge Menschen ist diese Art der Beratung ein niederschwelliger Zugang, der sich deutlich leichter annehmen lässt und in seiner Unverbindlichkeit und seinem sozialen Kontext der Anonymität auch der Lebenswelt der Jugendlichen zuerst einmal mehr entspricht. Dass jedoch oft erst durch diese Art der Beratung Jugendliche motiviert Zugang zu Beratungseinrichtungen in ihrem regionalen Umfeld zu finden, ist sicher nicht nur ein unwichtiges Nebenprodukt sondern kann dazu führen Online-Beratung insgesamt als sinnvolle und notwendige Ergänzung in der Beratungslandschaft anzusehen.



Marianne Wenzl-Popp
Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin

Eltern sein ist doch ein Klacks, oder?



Auszüge aus einem Vortrag vom Schwabacher Babytag 2019

Familienmodelle waren noch nie so flexibel wie heute (siehe hierzu Tagung: Familie im Wandel, 2019, Berlin). Die Anforderungen an Familien mit kleinen Kindern bleiben aber über die verschiedenen Familienformen, ob traditionelle Kleinfamilien, unverheiratete Paare mit Kind, Patchworkfamilien oder Regenbogenfamilien anspruchsvoll und bringen Partnerschaften unter Druck. Im vorliegenden Artikel werden die Inhalte meines Vortrags vom Schwabacher Babytag 2019 mit dem Titel: *„Elternsein ist doch ein Klacks, oder?!? Survivaltipps für die erste Zeit nach der Geburt“* vorgestellt. Dabei liegt der Fokus auf der Darstellung relevanter Ansätze, die Eltern aufgreifen können, um sich nach der Geburt eines Kindes gelingende Paar- und Familienstrukturen aufzubauen, die durch die manchmal stressreiche und entbehrliche Zeit tragen.

Durch die Bereitschaft beider Elternteile sich mit viel Zeit und Aufmerksamkeit auf das Baby einzulassen, ermöglichen sie eine seelisch gesunde Entwicklung des Babys. Neben der Mutter kann auch von Anfang an der andere Elternteil Bestandteil der „Matrix“ sein (siehe Gerald Hüther: „Das Geheimnis der ersten neun Monate“, 2005). Im konkreten Alltag heißt das, neben der notwendigen Befriedigung der Grundbedürfnisse des Babys auch verlässliche und planbare Zeiträume zu etablieren (auch wenn sie kurz sind), um als ein Elternteil mit dem Baby und zu zweit mit dem Baby Bindungserfahrungen zu machen. Gemeinsam Eltern sein bedeutet aber auch, sich bewusst mit der Fürsorge für das Baby abzuwechseln. Dadurch erleben Eltern, wie loslassen funktioniert, sie erfahren Entlastung und übernehmen Verantwortung, wachsen in neue Rollen.

Viele junge Paare wünschen sich eine gerechte Aufteilung von Berufs- und Familienarbeit. Besonders der Alltag von Eltern mit Babys wird diesem Anspruch oft nicht gerecht. In der Mehrheit bleibt ein Elternteil ganz zuhause und kümmert sich um den Haushalt und das Baby und der andere Elternteil verdient außerhalb das Geld für die Familie. Hier gilt es, Vieles gut abzustimmen. Gerade unter diesen Bedingungen profitieren Eltern von kleinen Rollenwechseln sowie klaren Absprachen. Es kann wochenweise eingeplant werden, wie der außerhalb berufstätige Elternteil auch Nächte mit dem Baby abdecken kann und sich anteilig am Haushalt beteiligt. Die Rücksichtnahme und Fürsorge des berufstätigen Elternteils auf den Elternteil zuhause hat einen großen Einfluss auf die emotionale Stabilität des Elternteils zuhause (siehe LBS-Familienstudie „Übergänge zur Elternschaft“, 2002). Zudem ist es wesentlich, gegenseitig Erschöpfung und Ruhebedarf ernst zu nehmen und erste kleine Zeitinseln für jeden Elternteil einzubauen, die schrittweise in Abhängigkeit von der Entwicklung des Babys vergrößert werden können. Es geht darum, zu erlernen, wie Eltern ein Team werden können und hierzu gehört auch, die persönlichen Belastungsgrenzen zu respektieren und Lösungen zu finden. Die Unterstützung durch Verwandte, eine Haushaltshilfe oder einen Babysitter

kann eine wichtige Ressource sein oder auch die Abkehr von im Moment nicht umsetzbaren Wünschen und Erwartungen (Reisen, perfekter Haushalt, hohes Einkommen etc.). Fehlerfreundlich zu bleiben oder zu werden sowie die Leistungen des anderen Elternteils anzuerkennen, hilft Eltern, mehr Freude und Gelassenheit in ihren Familienalltag zu bringen. Ein prägnanter Begriff ist hier „der Schulterschluss“ als Eltern und auch als Paar.

Im Leben mit Babys kann allerdings die Partnerschaft zu kurz kommen. Eltern in der Erziehungsberatung berichten davon, aneinander vorbei zu leben, nur zu funktionieren, unzufrieden zu sein in ihren Rollen, zu wenig Zärtlichkeit auszutauschen, zu viel zu streiten und sich gegenseitig nicht anzuerkennen (siehe dazu auch Jellouschek: „Familie werden, Paar bleiben“, 2014). Auch hier kann die Etablierung kleiner Rituale helfen, den „roten Faden“ der Paarbeziehung nicht ganz zu verlieren. Dazu kann gehören, sich am Abend gegenseitig eine Ankommenszeit zu erlauben, sich bewusst jeden Abend (wenn das Baby schläft) einige Minuten Berührungen zu schenken und sich (ohne Probleme auszudiskutieren) im Wechsel über Tageserlebnisse zu erzählen und sich zuzuhören. Dabei kann es sinnvoll sein, diese Zeit ohne Handy oder andere Medien zu verbringen. In einen Wochenkalender kann man Zeiträume für genussvolle Paarzeit eintragen, die für Spaziergänge, Veranstaltungen genutzt werden kann. Mit dem Begriff „Slow Sex“ (siehe Diane Richardson: „Slow Sex, Zeit finden für die Liebe“, 2013) ist ein Ansatz der Sexualität gemeint, der sich für Paarbeziehungen bewährt hat, die auf Dauer angelegt sind und darauf, dass beide Partner den Alltag miteinander teilen. Auch feste Zeiten für die Aussprache von Problemen und Wünschen hilft, diese ernst zu nehmen und nicht dauernd in den Konflikt zu geraten.

Manchmal stehen Familien vor besonders großen Herausforderungen. Jedes Familienmitglied kann verwundbar sein. Hierfür stehen verschiedene Möglichkeiten in der Hilfelandschaft zu Verfügung. Diese zu nutzen, kann entlasten, Mut machen, neue Perspektiven aufzeigen und die Weiterentwicklung fördern. Raum finden bei uns an der Familienberatungsstelle diese Themen besonders im Rahmen der frühen Hilfen von Kindern von 0-3 Jahren, ein Bereich, der mittlerweile ein Schwerpunkt unserer Beratungsstelle darstellt.

Susanne Dennerlein
Diplom- Psychologin
Integrale Eltern- Säuglings- Kleinkindberaterin
Marte- Meo- Therapeutin



Entwicklung des Außenstellentages in Thalmässing und Greding

Schon seit mehreren Jahren bieten wir nunmehr Außenstellentage im südlichen Landkreis an. Diese fanden immer in Thalmässing statt. Seit Oktober 2018 bietet die Erziehungsberatungsstelle Roth-Schwabach nun auch in Greding Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung an.



Die Idee, die dahintersteckt ist, Menschen aus dem südlichen Landkreis die Möglichkeit zu bieten für sie gut erreichbar Beratung in Anspruch nehmen zu können. Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist unsere Hauptstelle in Roth nur schwer zu erreichen. Gerade für alleinerziehende Mütter oder Väter ist dies oft auch gar nicht zu machen.

Sehr gut geeignete Räumlichkeiten wurden im Caritas Seniorenheim St. Magdalena in Greding gefunden. Diese sind hell und großzügig und bieten die Möglichkeit auch z.B. Lebensflussmodelle oder andere Platz einnehmende Beratungs- und Therapiearbeiten durchführen zu können.

Das Angebot der Beratung wird sehr gut angenommen. Eltern, Großeltern, Jugendliche und Kinder können sich wohnortnah beraten lassen. Gruppenangebote werden in Greding jedoch aus Platzgründen nicht angeboten. Die Wartezeit für einen Termin liegt bei circa zwei Wochen. Die Fallzahlen steigen stetig an und sind bereits nach kurzer Zeit an der oberen Planungsgrenze angekommen. Hält die hohe Auslastung an, müssen sich weitere Gedanken zur Außenstellenauslastung gemacht werden.

Das Ziel, wohnortnahe Beratung durchzuführen, wurde somit erreicht und die hohen Anmeldezahlen zeigen, dass in Greding großer Bedarf vorhanden ist.

Christian Becker
Diplom-Sozialpädagoge

Foto 1: Adobe Stock/Otto Durst
Foto 2: Adobe Stock/Otto Durst 2

Neu gestalteter Flyer für die Tätigkeit als insofern erfahrene Fachkraft für die Stadt Schwabach



Mögliche Warnsignale für eine Kindeswohlgefährdung

- Körperliche Vernachlässigung (Nahrung, Kleidung, Hygiene)
- Körperliche Gewalt (blaue Flecken, Striemen, Angabern des Kindes)
- Seelische Gewalt (Abwertung, Herabsetzung, Beschimpfung, Isolierung)
- Gewalt der Eltern untereinander
- Verletzung der Aufsichtspflicht der Eltern
- Verdacht auf sexuellen Missbrauch (sexualisiertes Verhalten des Kindes, Verhaltensänderungen)

Unterstützungsangebot

Erziehungsberatungsstelle Roth
 Münchener Straße 33, 91154 Roth
 Telefon (09171) 4000, Telefax (09171) 62798
 info@eb-roth-schwabach.de
 www.eb-roth-schwabach.de

Ansprechpartnerinnen:
 Elfriede Schweinzer (Dipl.-Psychologin)
 Cornelia Terrasa (Dipl.-Sozialpädagogin, FH)

Träger:
 Diakonisches Werk des Evang.-Luth.
 Dekanatsbezirks Schwabach e. V. und der
 Caritasverband für die Diözese Eichstätt e. V.

Spendenkonto:
 Diakonisches Werk Schwabach – Erziehungsberatung
 IBAN: DE18 7645 0000 0231 4522 02, BIC: BYLADEM1SR3
 Sparkasse Mittelfranken-Süd

Diakonische
 Teil: Diakonisches Werk, Jugend, Familien, Frauen, Behindertenhilfe, Jugend, Behindertenhilfe, Behindertenhilfe, Behindertenhilfe, Behindertenhilfe



Erziehungsberatung Roth-Schwabach

Insofern erfahrene Fachkräfte für die Stadt Schwabach



Kinder brauchen Schutz

Das Bundeskinderschutzgesetz legt den Beratungsanspruch bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung durch eine „Insofern erfahrene Fachkraft“ nach § 8 b Abs. 1 SGB VIII fest.

Damit ist ein verbindlicher Rahmen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen geschaffen worden, der Fachkräften hilft, gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung mit Hilfe einer erfahrenen Fachkraft zu bewerten und weiterführende Schritte einzuleiten

Die Stadt Schwabach hat der Erziehungsberatungsstelle Roth-Schwabach die Aufgabe der „Insofern erfahrenen Fachkraft“ (IsoF) übertragen.

Die Beratung erfolgt anonymisiert, es brauchen keine persönlichen Daten über das betroffene Kind weitergegeben werden.

Die Inanspruchnahme der „Insofern erfahrenen Fachkraft“ ist kostenfrei.

Wann sollte eine Beratung wahrgenommen werden?

- Es werden in Bezug auf das Kind auffällige Beobachtungen gemacht, die auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung hinweisen.
- Finden sich mögliche gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung kann die „Insofern erfahrene Fachkraft“ zu einem Gespräch in die Einrichtung/Schule eingeladen werden.
- Gemeinsam mit der „IsoF“ findet eine Gefährdungsbeurteilung statt, sowie die Planung weiterer möglicher Schritte (bei sehr akuten Fällen auch telefonisch)

Wer hat Anspruch auf eine Beratung?

Alle Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, haben bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung Anspruch auf Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft, z. B.

- Erzieherinnen von Kinderkrippen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Mitarbeiter/innen von Mittagsbetreuungen, Horten und der Tagespflege
- Lehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen und Jugendsozialarbeiter/innen an Schulen
- Mediziner/innen und Hebammen
- Mitarbeiter/innen aus Familienzentren
- Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der freien Jugendarbeit, wie z.B. Aktivspielplatz, Jugendheim, Streetwork

Neuer Flyer für die Trennungs- und Scheidungskindergruppe



Information über die Gruppe

Unser Angebot richtet sich an Jungen und Mädchen im Alter von etwa 7 bis 11 Jahren. Die Gruppengröße liegt zwischen fünf und acht Kindern und wird von zwei Fachkräften der Sozialpädagogik angeleitet. Sie umfasst 9 feste und aufeinanderfolgende Termine, ausgenommen sind Ferienzeiten.

Vor Gruppenbeginn findet ein Kennenlernermin mit Elternteil und Kind statt und am Ende der Gruppe gibt es einen Elternabend.

Bei Interesse erfragen Sie bitte den nächsten Gruppenbeginn, da die Gruppe mehrmals im Jahr stattfindet. Interessierte Eltern können sich telefonisch in unserem Sekretariat unter der Nummer (09171) 4000 anmelden.

Die Teilnahme an der Kindergruppe ist kostenfrei!

Die Kindergruppe findet immer montags von 15.30 bis 17.00 Uhr in unserer Hauptstelle in Roth statt.

Wie Sie zu uns kommen

Erziehungsberatungsstelle Roth
Münchener Straße 33, 91154 Roth
Telefon (09171) 4000, Telefax (09171) 62798
info@eb-roth-schwabach.de
www.eb-roth-schwabach.de

Sprechpartner/in:
Therese Ross (Dipl. Sozialpädagogin, FH)
Christian Becker (Dipl. Sozialpädagoge, FH)

Spendenkonto:
Diakonisches Werk Schwabach – Erziehungsberatung
IBAN: DE18 7645 0000 0231 4522 02, BIC: BYLADEM1SR3
Sparkasse Mittelfranken-Süd

Träger:
Diakonisches Werk des Evang.-Luth.
Dekanatsbezirks Schwabach e. V. und der
Caritasverband für die Diözese Eichstätt e. V.



Erziehungsberatung Roth-Schwabach

Gruppenangebot für
Kinder von getrennten Eltern



Von der Trennung der Eltern betroffene Kinder

... sind oft stark belastet. Häufig verspüren Kinder eine Mitverantwortung für die Trennung und wissen nicht, ob sie beide Elternteile in Zukunft gleichermaßen lieben dürfen.

Sich mit ihren Fragen und Sorgen gerade dann an ihre Eltern zu wenden, die ja ebenso betroffen sind, fällt vielen Kindern schwer. Und sie haben häufig gar das Gefühl, diese „schonen“ zu müssen.

Ein geschützter Rahmen kann dabei helfen, sich mit anderen betroffenen Kindern auszutauschen und sich über diese große Veränderung im Leben mitzuteilen. Diesen Rahmen ermöglicht unser von Fachkräften begleitetes Gruppenangebot.

Andere Kinder in ähnlichen Situationen erleben

Dies wirkt den Gefühlen von Scham, Isolation und „anders sein“ entgegen.

Mit spielerischen Methoden lernen die Kinder mit der Trennung ihrer Eltern besser umzugehen und ihre eigene Situation neu einzuschätzen.

Wir helfen ihnen dabei:

- eigene Gefühle wie Wut, Trauer, Erleichterung, Verzweiflung, Freude und Einsamkeit, usw. zu erkennen
- Gefühle in Worte zu fassen und zu verstehen
- sich dafür nicht schuldig zu fühlen
- ein erweitertes Verständnis von Familie zu entwickeln.

Was die Kinder bei uns lernen

Wesentliche Erkenntnisse für die Kinder sind dann zum Beispiel:

- Ich bin nicht schuld an der Trennung und kann diese auch nicht verändern
- Ich bin nicht der „Postbote“ zwischen Mama und Papa
- Ich darf beide Elternteile lieb haben, auch wenn ich einen Elternteil weniger oft sehe
- Es gibt Strategien, die mir dabei helfen, mit der Situation besser umzugehen.

Ganz wichtig ist uns bei all der Ernsthaftigkeit des Themas, dass Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen! So spielen wir in unserer fest eingeplanten Pause gerne Kicker oder Dart, außerdem machen wir es uns mit Getränken und Snacks gemütlich.

Erziehung aktuell – Frühjahr 2019
Vortrag an der Erziehungsberatungsstelle



KO zwischen Karriere, Kinder und Küche? Ideen zur Selbstfürsorge für Mütter

Montag, den 28.01.2019 um 19 Uhr in Roth, Münchener Str. 33

Nach der Arbeit rasch zum Einkaufen, dann die Kinder abgeholt, Essen gekocht - das dann keinem schmeckt - Hausaufgaben kontrolliert, Küche aufgeräumt, bevor die Kinder zum Sport gefahren werden ... diese täglichen Szenen kennen Mütter, ob alleinerziehend oder in Beziehung lebend. Es ist schön, sich um andere zu kümmern, und macht auch nachgewiesenermaßen glücklich. Wer aber immer nur für andere da ist und sich selbst vernachlässigt, der läuft Gefahr irgendwann erschöpft und ausgelaugt zu sein.

In diesem Vortrag werden Sie erfahren, wie Sie trotz beruflicher Belastung, Kindererziehung und Haushalt, gut für sich selber sorgen können. Themen sind unter anderem, Zeiten in denen Ruhe und Entspannung im Vordergrund stehen, in denen wir nicht „funktionieren“ müssen und unsere Batterien aufladen. Wie gehe ich mit Druck und Belastung um? Und entstehen diese vielleicht auch durch meinen eigenen Perfektionsanspruch? Wenn unser Alltag zu eintönig wird, fehlen häufig Lebendigkeit und Lebensfreude. Wir brauchen Abwechslung und neue Impulse im Leben, damit wir nicht zu sehr in Routinen versacken. Zur Selbstfürsorge gehört es auch, für das eigene Bedürfnis nach Nähe und Kontakt zu sorgen. Gemeinsamkeit, Austausch und Miteinander sind normale menschliche Bedürfnisse, die wir in Beziehungen zu Partnern, Familie und vor allem in Freundschaften erleben. Dieser Abend lädt ein, diese Bereiche genauer unter die Lupe zu nehmen, um mit neuen Impulsen in den Alltag zurück zu kehren. Es bleibt auch Zeit für Fragen und Austausch.

Referentin: Frau Corinna Lippert, Diplom-Sozialpädagogin

Erziehung aktuell – Herbst 2019
Vortrag an der Erziehungsberatungsstelle



Streitpunkt Handy, PC und Co.

Wie findet man gute Regeln und klare Vereinbarungen, damit die neuen Medien nicht zum dauerhaften Konflikt werden

Mittwoch, 27.11.2019 um 19 Uhr, Evangelisches Haus in der Wittelsbacherstraße 4, Schwabach

Das Handy und der PC sind mittlerweile ein sehr großer und fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen geworden. Gefühl verbringen sie damit sogar mehr Zeit als mit Lernen, Freunden oder Hobbys. Immer wieder kommt es in Familien bei diesem Thema zu Konflikten und Streit.

Vieles wurde schon probiert, vereinbart und diskutiert, um endlich Ruhe in die Familie zu bringen und Situationen wie „nur noch 5 Minuten“, aus denen schnell Stunden werden können und nicht selten im Streit enden, nicht immer und immer wieder erleben zu müssen. Und trotzdem bleibt das Thema präsent und es scheint schwer, eine für alle befriedigende Lösung zu finden.

In diesem Vortrag wird genauer hingeschaut, warum es so schwer ist, beim Thema Handys und PC Klarheit, Kontinuität und Zuverlässigkeit zu erreichen. Daneben wird analysiert, weshalb es so schwierig ist, das ewige Auf und Ab zwischen komplettem Verbot und oft ausufernder eigenverantwortlicher Nutzung der Kinder und Jugendlichen zu beheben.

Der Fokus des Vortrages ist vor allem darauf ausgerichtet zu beleuchten, was helfen kann, damit die ewigen Streitereien um Handy und Co endlich ein Ende finden. Es werden viele praktische Tipps, Tricks und Methoden vorgestellt um den Umgang mit den neuen Medien im Alltag zu erleichtern, damit wieder mehr Harmonie in die Familie einkehren kann und mehr gute gemeinsame Zeit zusammen verbracht werden kann.

Referent: Marco Schmied, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Systemischer Berater und Mediator

Erziehung aktuell – Frühjahr 2019
Vortrag an der Erziehungsberatungsstelle



Bewusster Umgang mit Trennung und Scheidung Was Kinder brauchen, wenn Eltern sich trennen

Dienstag, den 26.03.2019 um 19 Uhr in Roth, Münchener Str. 33

Im Rahmen der Vortragsreihe Erziehung aktuell bietet die ökumenische Erziehungsberatungsstelle erneut aufgrund der Nachfrage einen Vortragsabend an zum Thema Unterstützung von Kindern bei der Bewältigung von Trennung und Scheidung der Eltern. Die Erziehungsberatungsstelle wird häufig von Eltern, die sich trennen und oder scheiden lassen wollen als Begleitung in Anspruch genommen, damit dieser Prozess für alle Beteiligten gut gelingt. Die Veränderungen, die aufgrund des Trennungs- und Scheidungsprozesses des Elternpaares auftreten, sind für alle Beteiligten, ob Kinder, Eltern oder Großeltern häufig belastend.

Häufig ist die Zeit der Trennung für alle Beteiligten schwierig und belastend. Familien können jedoch viel dafür tun die Belastung für die Kinder und jeden Einzelnen in der Familie gering zu halten. An diesem Vortragsabend erhalten Eltern, Großeltern und, alle Interessierten Unterstützung welche Rahmenbedingungen für Kinder in Bezug auf Trennung und Scheidung, Umgangsregelungen etc. günstig sind. Es werden Informationen gegeben, wie Kinder eine solche Trennung erleben. Der Vortrag vermittelt Ideen, wie die Kinder in diesen schwierigen Situationen bestmöglich unterstützt werden können und wie Eltern trotz Trennung konstruktive Elternschaft leben können. Dieser Vortrag bietet die Möglichkeit sich intensiver mit dem Thema zu befassen, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Referent: Herr Christian Becker, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Familientherapeut

Klare Regeln und echtes Interesse

Interview mit Erziehungsberater Marco Schmied über den „STREITPUNKT HANDY, PC & CO“ in vielen Familien.

Die Erziehungsberatungsstelle ROTH-Schwabach will ihre Informationsangebote in Schwabach ausbauen. Deshalb findet der nächste Vortragabend der Reihe „Erziehung aktuell“ in Schwabach im Evangelischen Haus, Wittelsbacherstraße 4, statt. Am kommenden Mittwoch, 27. November, spricht der Diplom-Sozialpädagoge Marco Schmied über ein Thema, das so gut wie alle Familien beschäftigt: „Streitpunkt Handy, PC & Co – Wie findet man gute Regeln und klare Vereinbarungen, damit die neuen Medien nicht zum Dauerkonflikt werden?“ Ein Gespräch:

Herr Schmied, zu Beginn eine persönliche Frage: Haben Sie selbst Kinder?
Zwei Töchter im Alter von 13 und 15. Ich weiß, wovon ich rede.

Aber als Erziehungsberater, der sich intensiv auch mit dem Thema neue Medien befasst, haben Sie sicher alles im Griff. Zuhause muss auch ich mir oft an die eigene Nase fassen. Da bin ich auch nur ein Vater, der viele Fehler macht und sich nicht immer an seinen eigenen Vortrag hält.

Handys sind in vielen Familien ein ernsthafter Dauerkonflikt. Was dürfen Eltern von ihrem Vortrag erwarten?
Manche kommen in der Erwartung, dass sie ein Zehn-Punkte-Programm mitnehmen und alles ist gut. Leider aber gibt es keine leichten Lösungen. Der Abend kann neue Perspektiven und neue Impulse geben. Und den Anstoß, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Kompromisse zu überlegen. Das kann harte Arbeit sein, und zwar jeden Tag.

Wie verhalten sich Eltern in Sachen Handy richtig und was sind die größten Fehler?
Jede Familie ist anders und jedes Kind ist anders. Deshalb wäre es in der Erziehungsberatung anmaßend zu sagen, was in jedem Fall richtig

und falsch ist. Manchmal braucht es eine klare Ansage, dann muss man den Konflikt auch aushalten. Erziehung braucht Regeln und Vorgaben. Genauso wichtig ist aber auch die Beziehung, also der Austausch auf Augenhöhe. Je älter die Kinder werden, desto mehr spielt sich auf der Beziehungsebene ab. Nicht zuletzt spielt das Vorbild der Erwachsenen eine große Rolle, und zwar durchgehend.

Das klingt plausibel, aber auch sehr abstrakt. Gibt es eine konkrete Empfehlung, wie lange Kinder an Handy oder PC sein dürfen und ab wann sie überhaupt ein eigenes Handy bekommen sollten?
Ich persönlich würde den Kindern ein Smartphone erst nach der Grundschule kauen. Braucht ein Grundschulter wirklich ein eigenes? Für die zeitliche Mediennutzung insgesamt, also vom Fernsehen über's Handy bis zur Konsole, gibt es zum Beispiel folgende Empfehlungen: Bis fünf Jahre bis zu einer halben Stunde am Tag, von sechs bis neun Jahren bis zu einer Stunde am Tag, ab zehn Jahre rund neun Stunden pro Woche. Aber das ist nur eine Orientierung. Es geht nicht darum, sich sklavisch daran zu halten. Ziel ist ja Medienkompetenz, also ein bewusster Umgang. Deshalb: Je älter das Kind, desto mehr sollte ausgedacht werden.

Gerade Jugendliche dürften darüber herzlich lachen, weil die Eltern von Handys doch eh keine Ahnung haben.
Ja, für viele Eltern ist es schwer. Unsere Kinder sind „Digital Natives“ sie wachsen mit den neuen Medien auf. Wir Eltern sind oft „Digital Immigrants“, die sich erst einarbeiten müssen. Aber diese Arbeit ist sehr, sehr wichtig.

Was antwortet man einem Jugendlichen, der seinen Eltern sagt: Ihr verstehtet sowie-

Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?



Das Handy als Störfried für Familien: Darüber spricht Marco Schmied am kommenden Mittwoch in Schwabach.

so nichts davon, wieso soll ich mit euch darüber reden?
Dann bring's mir bei! Damit zeigt man, dass man echtes Interesse hat, dass man zu verstehen versucht, was so faszinierend ist. So kommt man in ein Gespräch, was wichtig ist und warum. Und so lernt man auch seine Kinder noch besser kennen.

Was ist die Faszination für Jugendliche?
Gerade in der Pubertät erfüllen Handys durchaus wichtige Aufgaben. Es geht um Kommunikation und Identifikation. Wie wirke ich auf andere? Wie komme ich an? Und es geht um Ablösung von den Eltern. Die Medien bieten dafür eigene Räume. Es geht letztlich um Wertschätzung und Anerkennung. Daneben gibt es aber eben auch die Gefahren.

Wie groß ist die Gefahr, dass Handys und Konsolen zur Sucht werden?
Alle Anbieter versuchen, die Nutzer an sich zu binden. Nach einem YouTube-Film bekommt man sofort den nächsten angeboten. Man muss sich also bewusst lösen. Das ist nicht so einfach. Hinzu kommt, dass viele Jugendliche ständig Nachrichten bekommen. Viele haben Angst, etwas Wichtiges zu verpassen, was

ZUR PERSON

Marco Schmied ist Diplom-Sozialpädagoge mit einer Zusatzausbildung als Systemischer Berater und Mediator. Der 47-jährige Schwabacher arbeitet seit zehn Jahren bei der Erziehungsstelle ROTH-Schwabach. Seit Jahren befasst er sich intensiv mit dem Thema Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen.

Pausengespräch in der Schule ist. Also müssen sie alle Nachrichten scannen, das setzt sie ständig unter Druck.

Wäre es nicht umso wichtiger, Handy-freie Zellen festzulegen?
Ich finde, dass das Handy zumindest beim gemeinsamen Essen nichts zu suchen hat. Ebenso wenig bei den Hausaufgaben und auch nachts im Kinderzimmer.

Nachts das Handy raus aus dem Zimmer. Das soll man 16-jährigen sagen!
Dann hat man einen offenen Konflikt, einen Machtkampf. Je früher man solche Regeln umsetzt, desto normaler sind sie. Aber auch mit 16-jährigen würde ich das Gespräch suchen. Zumindest sollte sie oder er

kritisch reflektieren und nicht einfach sagen können: Ist halt so, ai machen das.

Macht es Sinn, eine Art familiären Medientrag zu schließen?
Das kann ein sinnvolles Instrument sein, wenn es keine reine Verbote ist, sondern ein echtes Ausbilden. Aus Sicht der Jugendlichen hängen die Jugendlichen ständig Handy. Das führt zu Konflikten. Vertrag kann mehr Klarheit, mit Struktur, auch mehr Ruhe bringen.

Aber bringt die Kontrolle der Regeln in neue Konflikte?
Es geht eben nicht primär um Kontrolle, Eltern sind keine Wächter geht um Austausch im Gespräch. Was ist wichtig? Muss man nach um zwei chatten? Wovor hast du Angst, wenn du da nicht mitmachst? Das Wichtigste ist: Es braucht einen Rahmen, der aber auch Raum für Aushandlungsprozesse bietet. N so bleibt man im Gespräch und behält eine gute Beziehung.

INTERVIEW: GÜNTHER WILU
Der Vortrag ist kostenfrei. Anmeldung unter [0 91 71] 40 00.



Herausgeberin:

Erziehungsberatungsstelle Roth/Schwabach

Münchener Str. 33, 91154 Roth

Telefon 09171/4000

Telefax 09171/62798

E-Mail: info@eb-roth-schwabach.de

www.eb-roth-schwabach.de

Verantwortlich: Elfriede Schweinzer

Diplom-Psychologin

Leiterin der Beratungsstelle